

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1 Zweckbestimmung	3
1.1 Zielsetzung	3
1.2 Anlässe	4
1.3 Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz des Info-Mobils	6
2 Aktionsmöglichkeiten des Info-Mobils	8
2.1 Verrauchter Raum	8
2.2 Notrufübung	13
2.3 Infostand	16
2.4 Versuche mit Kindern	19
2.4.1 Anzünden einer Kerze	19
2.4.2 Kenntnisse über Voraussetzungen des Verbrennungsvorgangs	21
2.5 Stellwände/Infowände	23
2.6 Puppentheater	24
2.7 Beschallung/Moderation	25
2.8 Saisonale Aspekte	26
2.9 Schau- und Löschübungen	27
2.9.1 Fettexplosion	27
2.9.2 Löschen mit Wasserlöschern	28
2.9.3 Umgang mit einer Löschdecke	28
3 Organisation /Einsatz	29
3.1 Aufbauplan (Inhalt/Dauer)	29
3.2 Personalbedarf	30
3.3 Aufbauzeit	33
3.4 Platzbedarf	34
3.5 Besonderheiten für die Aktionsflächen	37
3.6 Die Moderation	38
Zusammenfassung und kleine Tipps für den Auftritt	40
4 Formulare/Listen für die Übergabe, Rückgabe und Bestellungen (Kopiervorlagen)	41
5 Info-Mobile: Ansprechpartner/ Standort des Info-Mobils	51

Vorwort

Leitender Gedanke bei der Entwicklung des Info-Mobils war, eine Einheit für die Brandschutzerziehung/-aufklärung (BE/BA) zu schaffen, die in kürzester Zeit zum Einsatz kommen kann und die Arbeit der Feuerwehren somit unterstützt. Zeitaufwendiges Vorbereiten entfällt und das Organisieren von Materialien wird durch diese Einheit erleichtert. So bleibt der Einsatzwille der Feuerwehrleute für die eigentliche Brandschutzerziehung erhalten und wird nicht durch mühsame Vorbereitungen belastet.

Denn wer von uns kennt das nicht?

Für eine Veranstaltung von 6 bis 8 Stunden Dauer, wie wir sie bei der Öffentlichkeitsarbeit und eben auch bei der Brandschutzerziehung vorfinden, werden häufig 20 bis 30 Stunden anstrengende Vorbereitungsarbeit geleistet. Nicht selten fällt es schwer, die Kameraden und Kameradinnen dann noch für eine engagierte Mitarbeit am eigentlichen Tag des Einsatzes zu gewinnen. Hier eine Erleichterung zu schaffen war ein Ziel bei der Entwicklung des Info-Mobils, damit am Aktionstag die Funken der Begeisterung fliegen können.

Viel Spaß mit Ihrem Info-Mobil.

Die Feuerwehr

Provinzial

1 Zweckbestimmung

1.1 Zielsetzung

Allgemeines

Gründe für das Info-Mobil:

- ▶ entsprechend § 8 FSHG sollen die Gemeinden ihre Einwohner über die Verhütung von Bränden, den sachgerechten Umgang mit Feuer, das Verhalten bei Bränden und über Möglichkeiten der Selbsthilfe aufklären
- ▶ Verhinderung einer Brandverursachung durch menschliches Fehlverhalten
- ▶ Einüben des richtigen Verhaltens in einem Brandfall
- ▶ gemeinsame Aufklärungsarbeit von Feuerwehren und Provinzial

Das Info-Mobil

dient der **Informationsvermittlung** durch:

- ▶ Faltblätter, Broschüren, Videos
- ▶ Stellwände
- ▶ gezielte Aktionen
z. B.: Fettexplosion, Löschdecke, Rauchmelder, Verbrennungsdreieck

ermöglicht **aktives Mitwirken** durch:

- ▶ Absetzen eines richtigen Notrufs
- ▶ Versuche: Was brennt – was brennt nicht?
- ▶ Verhaltenstraining im verrauchten Zelt/Raum
- ▶ Feuerlöscherübung (Übungslöscher auf jedem Mobil)

ermöglicht auch, nur **Teilbereiche** auszuwählen und darzustellen.

1.2 Anlässe

Einsätze für einen offenen Personenkreis aus fremdbestimmtem Anlass

öffentliche Großveranstaltungen:

- ▶ Messen
- ▶ Ausstellungen
- ▶ Stadtfeste usw.
- ▶ Veranstaltung von:
 - Kirchen
 - Vereinen, Verbänden o.Ä.

aus Eigeninitiative der Feuerwehren

- ▶ Tag der offenen Tür
- ▶ Feuerwehrjubiläum
- ▶ Großveranstaltungen von Feuerwehren/
Feuerwehrverbänden
- ▶ Aufbau in einer Fußgängerzone

Einsatz für bestimmte Zielgruppen

- ▶ Kindergartenfest
- ▶ Schulfest
- ▶ Altenheimtag
- ▶ Sicherheitstag im Krankenhaus
- ▶ Informationstag bei Wohn-/Mieterverbänden

Jahreszeitliche Aktionen

- ▶ Grillzeit
- ▶ Advent, Weihnachten, Silvester
- ▶ Ostern
- ▶ Karneval

Abgrenzung

Nicht erwünscht ist der Einsatz des Info-Mobils, um einer einzelnen Person/einem einzelnen Unternehmen die eigene Öffentlichkeitsarbeit zu ersparen und Werbung für die Person/das Unternehmen zu betreiben.

Der Einsatz des Info-Mobils erfordert Personal in nicht unerheblicher Menge. Jede Feuerwehr entscheidet nach ihren Möglichkeiten, ob sie Veranstaltungen betreuen kann.

1.3 Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz des Info-Mobils

Wünschenswert

- ▶ pädagogisches Geschick, mit Kindern und Erwachsenen umgehen können
- ▶ Begeisterung für Brandschutzerziehung und -aufklärung
- ▶ Bereitschaft für freiwillige zusätzliche Tätigkeit; durch zeitliche Überforderung usw. darf es nicht zu einer Demotivation kommen

Ausgebildetes Personal

- ▶ Unterweisung muss vor der Übergabe des Info-Mobils erfolgen
- ▶ Kreisweit bzw. auf kommunaler Ebene müssen Multiplikatoren ausgebildet werden, die dann ihrerseits eine Unterweisung weitergeben können

Ausreichendes Personal

- ▶ Leiter
- ▶ Moderator
- ▶ Personal für jeweilige Einsatzplätze/Stationen
- ▶ Personalreserve

Ausreichender Platz

- ▶ Info-Mobil
- ▶ Aktionen (Sicherheitsabstände)
- ▶ Moderation
- ▶ Besucherströme

Ausreichende Infrastruktur

- ▶ Elektrizität/Wasser/Toiletten
- ▶ Verpflegung
- ▶ Ruhemöglichkeit für Personal

Frühzeitige Vorgespräche mit dem Veranstalter

Einbinden der örtlichen „Größen“, z.B.:

- ▶ Verwaltung/Politik
- ▶ Pfarrer
- ▶ Schulleitung/Kindergartenleitung

Zusammenarbeit mit örtlicher/überörtlicher Presse

- ▶ Pressesprecher Feuerwehr
- ▶ Pressesprecher Kreis/Kommune
- ▶ Presse- und Informationsämter

Regelung der Nachforderung von Streumaterial und Verbrauchsmaterial

- ▶ In jedem Kreis bzw. jeder kreisfreien Stadt gibt es einen Bestellberechtigten für die von der Westfälischen Provinzial zur Verfügung gestellten Materialien für die Feuerwehren.

Ihren Ansprechpartner erhalten Sie unter
Tel.: (0251) 219-4671 und -4674.



2 Aktionsmöglichkeiten des Info-Mobils

2.1 Verrauchter Raum

In dem verrauchten Raum sollen die richtigen Verhaltensweisen bei Ausbruch eines Schadenfeuers erlernt werden.

Immer wieder erleben Feuerwehrleute das Verhalten von Menschen bei einem **Brand**. Gerade **Kinder reagieren** aufgrund fehlender Information auf Feuer und Rauch oft völlig **apathisch oder panisch**.

Kinder sollten daher **gezielte Informationen** für ein richtiges Verhalten bei einem Brand erhalten und das Gelernte später z. B. im Rollenspiel **umsetzen**. Nur durch das praktische Tun kann erreicht werden, dass Kinder die **gewünschten Verhaltensweisen** so weit

verinnerlichen, dass sie sie im **Gefahrenfall** auch eventuell **anwenden**. Bereits kleine Kinder erinnern sich an im Spiel praktisch erlernte Verhaltensformen und handeln dem entsprechend in Gefahrensituationen. Damit sie diese Handlungen beherrschen, sind ein **intensives Verhaltenstraining** und ein wiederholtes Eingehen darauf zu späteren Zeitpunkten (Kindergarten, Schule) **sehr wichtig**.

Der Raum des Info-Mobils soll ein Kinderzimmer darstellen. Zu diesem Zweck wird der Raum mit entsprechenden Materialien versehen: Tisch und Stuhl, Spielzeug und Teddy als Lieblingsspielzeug.

An der Decke des Raums sollte ein funktionsbereiter Rauchmelder installiert sein. **Dieser Rauchmelder sollte zu Demozwecken über einen separaten Schalter stumm schaltbar sein**. Mit diesem Rauchmelder soll dargestellt werden, dass ein Entstehungsbrand sehr schnell entdeckt wird und insbesondere nachts die einzige Möglichkeit ist, auf einen Brand aufmerksam zu werden.

In dieser Atmosphäre wird die Situation des unsachgemäßen Umgangs mit Feuer, z.B. beim Kerzenanzünden (oder eine beliebige andere Situation, die im Zusammenhang mit einer Brandentstehung zu sehen ist) dargestellt. Der nun beginnende Entstehungsbrand und die damit verbundene Verrauchung des Zimmers werden durch die vorhandene Nebelmaschine simuliert.

Feuer ist (k)ein
Kinderspiel!



Damit Teddy und ich wissen, was Sache ist.

Partner in Sachen Sicherheit
Die
Feuerwehren

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Folgende Verhaltensweisen sollten dann mit den Kindern erarbeitet werden:

- **möglichst schnell den Brandraum bzw. Brandort verlassen**

Kinder **überschätzen** häufig **ihre Fähigkeiten** oder **unterschätzen die Gefahren**. Sie neigen dazu, ihr Lieblingsspielzeug (Teddy, Puppe) oder ein Haustier noch schnell retten zu wollen. Dabei ist ihnen nicht bewusst, dass bei einer **Flucht** vor dem Brandrauch **jede Sekunde kostbar** ist. Der Hinweis, dass das Lieblingsspielzeug hinterher von der Feuerwehr gerettet wird (siehe Plakat „Feuer ist [k]ein Kinderspiel“), ist hier sehr nützlich.

Kinder müssen lernen, **im Gefahrenfall entgegen ihrem Instinkt** zu handeln. Bei Gefahr oder Panik versuchen sie intuitiv, sich z. B. unter Decken zu verstecken oder in Ecken zu verbergen. Dies alles in der Annahme, dass so ein Schutz vor Feuer und Rauch gewährleistet ist. Ihnen muss eingeprägt werden, dass **Flucht der einzig sichere Weg zur Rettung des eigenen Lebens ist**.

► **in verrauchten Räumen sich nur kriechend vorwärts bewegen**

Anhand des erzeugten Rauchs wird demonstriert, dass **Rauch immer nach oben steigt** und deshalb **am Boden Luft zum Atmen ist**. Zur besseren Orientierung sollte der Weg zur Zimmertür immer an einer Wand entlang gesucht werden. Dieses Verhalten muss unbedingt erprobt werden.



Kindern muss unmissverständlich klar gemacht werden, dass die Gefahr des Brandrauchs sehr viel größer ist als die der Flammen.

► **Tür des Brandraums schließen**

Feuer und giftiger Brandrauch werden somit eingeschlossen. Da Feuer und Rauch keine Hände haben, können sie die Tür nicht öffnen und sich weiter ausbreiten.

Den Kindern muss deutlich werden, dass durch die einfache Maßnahme des Türschließens Menschenleben gerettet werden und der Brandschaden möglicherweise auf einen Raum beschränkt werden kann.

▶ nach dem Schließen der Tür Hilfe holen

Dies kann durch **lautes Rufen** geschehen oder dadurch, dass man sich an eine erwachsene Person wendet, die in der Nähe ist. Hier sollte darauf hingewiesen werden, dass das Ansprechen fremder Personen in diesem Notfall erlaubt ist. Die Kinder sollen auch einsehen, dass Scham oder Angst vor Strafe (weil sie vielleicht das Feuer gelegt haben) keine Gründe sind, das Feuer zu verschweigen. Es muss deutlich werden, dass ein derartiges Verhalten die Sache nur verschlimmert.

Bei Bedarf und in Abhängigkeit von der Zielgruppe kann auf besondere Verhaltensweisen eingegangen werden:

- ▶ keine Aufzüge im Brandfall benutzen
- ▶ Aufsuchen von Sammelplätzen in Schulen oder ähnlichen Gebäuden
- ▶ alle Türen zwischen sich und dem Feuer schließen
- ▶ Verhalten bei durch Brandrauch versperrtem Fluchtweg

2.2 Notrufübung

Neben der Möglichkeit, sich selbst in Sicherheit zu bringen, sind Kinder durchaus in der Lage, Eltern, Nachbarn oder andere Personen zu benachrichtigen und die Feuerwehr über Telefon zu alarmieren. Hier ist es von Nutzen, dass Eltern aus der Sorge vor Trennung in einem Menschengewühl ihre Kinder schon in frühem Alter **Name und Adresse auswendig lernen** lassen. Durch den Zusammenhang von Name und Adresse sowie die einfache Aussage „**Hier brennt's**“ kann schon ein **erster vollständiger Notruf** für ein Feuer im eigenen häuslichen Bereich von den Kindern über die **Notrufnummer 112** telefonisch abgegeben werden.



Anhand der eingebauten Telefonanlage im Info-Mobil kann ein Gespräch mit der Leitstelle simuliert werden. Zu bedenken ist, dass das Kind beim Anrufen von einem FM (SB) betreut wird, der gegebenenfalls unterstützend eingreifen kann. Die Kinder sollen das **Wechselspiel von Frage und Antwort** bei der Alarmierung praktisch durchführen. So erkennen sie, welche Angaben bei einem Notruf unbedingt zu machen sind.



- **Telefonhörer abnehmen**
- **112 wählen** Notrufnummer üben
- **folgende Angaben machen:**
 - **WER meldet?** Das Kind nennt seinen Namen
 - **WO ist etwas geschehen?** Das Kind nennt seine Adresse oder – wenn es schon kann – die tatsächliche Adresse
 - **WAS ist geschehen?** Das Kind meldet, dass es brennt
 - **WIE sieht es jetzt aus?** Das Kind beschreibt die Lage so gut es kann (im ganzen Zimmer ist Rauch)
 - **warten:** auf weitere Fragen oder Handlungsanweisungen der Feuerwehr warten

Auf **Fragen bzw. Anweisungen der Leitstelle warten**. Diese Angabe ist **sehr wichtig** und sollte immer wieder geübt werden. Selbst wenn Kinder nicht in der Lage sind, die vorhergehenden Angaben exakt zu machen, ist es vielleicht möglich, durch gezielte Instruktionen mehr Informationen vom Kind zu erhalten.

 Es können von der Feuerwehr Anweisungen erfolgen wie:

- Türen schließen
- am Fenster winken
- keinen Aufzug benutzen

Der **Hinweis auf den Notrufmissbrauch** darf nicht fehlen. Als Argumentationshilfe dient hier der **Hinweis**, dass bei einer **böswilligen Alarmierung und dementsprechende Ausrücken der Feuerwehr niemand mehr da ist für einen wirklichen Bedarfsfall**.

Es kann dargelegt werden, dass nicht nur die Brandbekämpfung, sondern auch die technische Hilfeleistung und gegebenenfalls der Rettungsdienst Aufgaben der Feuerwehr sind und über den Notruf 112 alarmiert werden.

Im Anschluss an die Übung verrauchter Raum und Notrufübung sollte das **Kind belohnt werden**. Gruppen, z. B. die eines Kindergartens, erhalten ein Plakat „Feuer ist (k)ein Kinderspiel“ für ihren Gruppenraum.



2.3 Infostand

An dem Infostand bietet sich die Möglichkeit, mit Erwachsenen ins Gespräch zu kommen, insbesondere dann, wenn die Kinder sich im Bereich des verrauchten Raums oder in der Notrufübung befinden. Auch können die Eltern angesprochen werden, die mit ihren Kindern gemeinsam die beiden vorgenannten Stationen durchlaufen haben. Grundsätzlich empfiehlt es sich, die Erwachsenen zu motivieren, die **Verrauchung eines Zimmers mitzuerleben**.

Nach dem **Erleben der konkreten Situation** zeigt sich sehr häufig, dass die **Erwachsenen** einer möglichen **Rauchentwicklung** in ihrer Wohnung mit **völlig falschen Vorstellungen gegenüberstanden**.

An dem Infostand können konkrete Hinweise zum Verhalten im Brandfall, zur Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sowie zu möglichen Vorsorgemaßnahmen gegeben werden.

Die Ausstattung des Infostands mit geeignetem, von der **Provincial bereitgestelltem Infomaterial** sollte selbstverständlich sein. Als bleibende Erinnerung für die Kinder scheint es angebracht, **nach dem Durchlaufen der Übungssituation** eine **Urkunde** oder **ähnliche Streuartikel** wie Kinderfeuerwehrhelme, Mal- und Bastelbogen und Stundenpläne bereitzuhalten. Diese Gegenstände haben bei den Kindern einen bleibenden Wert, erinnern an das Gelernte und führen möglicherweise im Freundeskreis des Kindes zu multiplikativen Effekten.

Artikel wie Rauchmelder, Löschdecke, Malheft und Kinderkassette können auch als Verkaufsartikel durch die Feuerwehren sowie in Verbindung mit den ortsansässigen Fachgeschäften bereitgehalten werden. Durch die konkrete Situation sind die Mitbürgerinnen und Mitbürger gegenüber dem **Thema Brandrauch sensibilisiert** und bereit, entsprechende **Vorsorgemaßnahmen zu treffen**. Dass diese Bereitschaft auch vorhanden ist, wenn die Beschaffung weiterer Artikel mit größeren Mühen verbunden ist, darf bezweifelt werden.



Jedem Besucher des Info-Mobils sollte abschließend deutlich sein, dass er sich in seinem privaten Umfeld mit dem Thema Brandschutz auseinandersetzen muss und dass innerhalb der Familie, Hausgemeinschaft, Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz so etwas wie ein **kleines Notfallmanagement mit einem Alarm- und Verhaltensplan entwickelt** werden muss.

Das Personal des Infostands sollte nach Möglichkeit aktiv auf die Besucher zugehen und nicht in abwartender Haltung das Info-Mobil „bewachen“. Diese Fähigkeit der Ansprache kann eventuell in Seminaren nähergebracht werden.



2.4 Versuche mit Kindern

2.4.1 Anzünden einer Kerze

Als Anknüpfungspunkt dienen hier eine Geburtstagsfeier oder jahreszeitliche Anlässe wie die Advents- oder Osterzeit. Die Kinder sollen zunächst erarbeiten, welche **Hilfsmittel zum sicheren Anzünden einer Kerze** benötigt werden. Anschließend wird von den Kindern herausgefunden, welche Streichhölzer brauchbar und welche unbrauchbar sind. Zudem sollen die Kinder erfahren, dass die Kerze sicher auf einem Kerzenständer und dieser auf einer nicht brennbaren Unterlage stehen muss. Für die abgebrannten Streichhölzer muss ein Aschenbecher oder Wasserschälchen bereitstehen.

Als Übung werden in zwei Aschenbechern oder Wasserschälchen brauchbare und unbrauchbare Streichhölzer von den Kindern sortiert.

Das richtige Anzünden des Streichholzes läuft wie folgt ab:

- ▶ ein Streichholz der Schachtel entnehmen
- ▶ Schachtel verschließen und sicher festhalten
- ▶ Streichholz vom Körper weg anstreichen; auf herunterhängende Haare oder Kleidungsstücke achten
- ▶ Streichholz durch Ausblasen löschen
- ▶ abgebranntes Streichholz in den Aschenbecher o.Ä. legen – nicht in den Mülleimer oder in die Streichholzschachtel

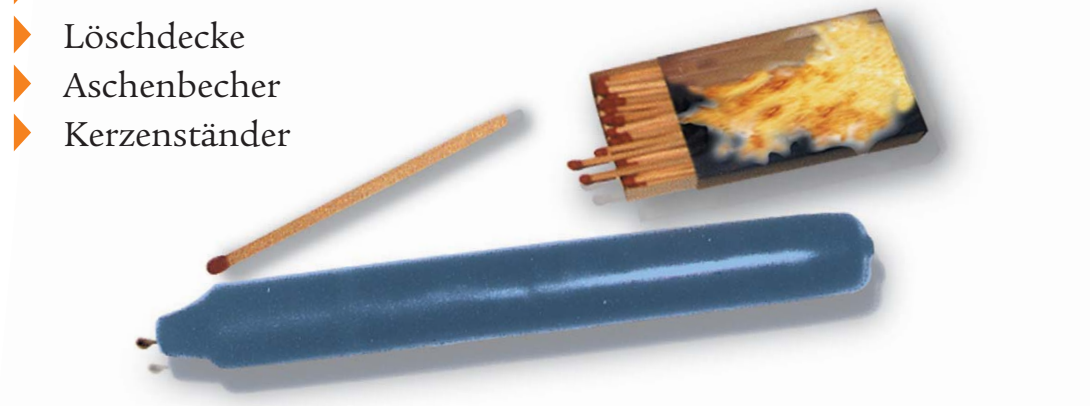
Richtiges Anzünden der Kerze:

- ▶ den Docht der Kerze auf ausreichende Länge prüfen
- ▶ Streichholz nicht zu weit abbrennen lassen
- ▶ Streichholz nach dem Anzünden der Kerze durch Ausblasen löschen
- ▶ abgebranntes Streichholz in den Aschenbecher legen – nicht in den Mülleimer oder in die Streichholzschachtel

Das Anzünden der Kerze sollte in **ruhiger Atmosphäre** von jedem Kind einzeln durchgeführt werden. Es muss bedacht werden, dass einige Kinder hierbei Hilfe benötigen. Es ist weiterhin darauf zu achten, dass jedes Kind ausreichend Gelegenheit zum Üben bekommt und kein heimlicher Nachholbedarf entsteht.

Material

- ▶ Kerze oder Teelicht
- ▶ Streichholzschachtel mit funktionsfähigen und unbrauchbaren (abgebrochenen, -geknickten, -gebrannten) Streichhölzern
- ▶ Backblech oder eine andere nicht brennbare Unterlage
- ▶ ein Eimer mit Wasser
- ▶ Löschdecke
- ▶ Aschenbecher
- ▶ Kerzenständer



2.4.2 Kenntnisse über Voraussetzungen des Verbrennungsvorgangs

Für den ersten Versuch werden den Kindern Teelichter, Streichhölzer und verschieden große Gläser bereitgestellt. Die Kinder stülpen über ein brennendes Teelicht jeweils ein Glas und schildern ihre Beobachtungen. Es wird erarbeitet, dass das **Feuer Luft zum Brennen braucht** und dass die Brenndauer von der zur Verfügung stehenden Luft abhängig ist.

Danach erproben die Kinder die **Brennbarkeit von verschiedenen Materialien** unter der Fragestellung „Was brennt – was brennt nicht?“. Die Beobachtungen können auf einem Arbeitsblatt eingetragen werden. Es muss darauf geachtet werden, dass keine Kunststoffe für diesen Versuch verwendet werden.

Als dritter Schritt werden nun die drei **Voraussetzungen der Verbrennung** erarbeitet. Die Frage „**Was brauche ich, um ein Feuer anzuzünden?**“ ist hierbei hilfreich.



Es werden zum Anzünden der Kerze benötigt:

- ▶ Streichhölzer
- ▶ Docht und Wachs
- ▶ Sauerstoff

Durch den Verweis auf die durchgeführten Versuche wird den Kindern klar, dass die Voraussetzungen **brennbarer Stoff, Zündtemperatur und Sauerstoff** sind. Die Begriffe Sauerstoff und Zündtemperatur müssen dabei geklärt werden. Das **Verbrennungsdreieck** kann hier unterstützend eingesetzt werden.

Material

- ▶ Proben (Papier, Baumwollstoff, Nagel, Holzspan, Stein)
- ▶ Teelichter
- ▶ Haltezange für Proben
- ▶ Behälter für Proben
- ▶ Behälter für Löschwasser
- ▶ nicht brennbare Unterlage
- ▶ Streichhölzer
- ▶ ein Eimer Wasser
- ▶ Löschdecke
- ▶ verschieden große Gläser
- ▶ Arbeitsblatt





2.5 Stellwände/Infowände

Die im Info-Mobil verlasteten Infowände können durch einfache Maßnahmen auf- und abgebaut werden. Durch eine **überlegte Platzierung** dieser Stellwände können die **Besucher** auf einem bestimmten Weg an das Info-Mobil **herangeführt werden** bzw. kann die Aufmerksamkeit der Besucher geweckt werden. Die Stellwände sind in der Regel mit Plakaten **aus der Reihe der Provinzial-Informationen** fest bestückt. Es ist jedoch auch möglich und wünschenswert, eine kleine Anzahl von Wänden für Plakate oder Artikel mit zeitlichem oder örtlichem Bezug zur Veranstaltung zu verwenden. An den Stellwänden ist mit Hilfe der vorhandenen Vorrichtung die Bereitstellung von Flyern analog zu dem Plakat zu gewährleisten.

Für das **Personal des Infostands** bietet sich durch die Infowände die Möglichkeit, durch Plakate aufmerksam gewordene Mitbürgerinnen und Mitbürger anzusprechen und so ein **Informationsgespräch zu führen** bzw. eine **Sensibilisierung** zum **Thema Brandschutz** zu erreichen.

2.6 Puppentheater

Durch die in der Infowand vorhandene Öffnung ist mit **entsprechendem Ausbau** die Nutzung des Info-Mobils als **Puppenbühne möglich**. Die technischen Voraussetzungen sind mit den Aktiven der möglichen Puppenbühnen abzusprechen.

Aus Erfahrung von zahlreichen Jugendfeuerwehr-Puppenbühnen in NRW ist zu berichten, dass diese als **Magnet für das Info-Mobil wirken**. Diese anziehende Kraft bietet die Möglichkeit, eine **Vielzahl von Kindern und Erwachsenen anzusprechen**. Dies muss unbedingt in Form von Aktionen am Info-Mobil nach Beendigung des Puppenspiels geschehen.

Ist nach Beendigung des Puppenspiels keine Aktivität am Info-Mobil erkennbar, ist eine große Chance vertan, viele Menschen zu erreichen.

Optimal ist die **thematische Abstimmung** des Puppenspiels mit Aktionen am Info-Mobil: verrauchter Raum, Notruf, Rauchmelder usw.

Weitere Informationen sind über die örtlich vorhandenen Puppenbühnen einzuholen.

► Verzeichnis Puppenbühnen

2.7 Beschallung/Moderation

Technische Voraussetzungen

- ▶ Kopfsprechmikrofone

Zum Thema Moderation ist zu sagen, dass die Wirkung des Info-Mobils in sehr großem Umfang von der **Moderation** und damit der Ansprache der Besucher abhängig ist.

Nur durch direkte Ansprache fühlen sich die Mitbürgerinnen und Mitbürger persönlich betroffen und zeigen vermehrt die Bereitschaft, sich mit dem Thema **Brandschutz auseinander zu setzen**.

Personell ist darauf zu achten, dass **ausreichend Personal** zur Verfügung steht, um die Moderation dauerhaft und ohne nennenswerte Unterbrechungen durchführen zu können.

Das Personal des Info-Mobils sollte durch **Moderationslehrgänge** in die Lage versetzt werden, auch vor einer großen Gruppe von Menschen sicher zu wirken. Möglicherweise ist das Schaffen von Musterstichworten für die Moderation sinnvoll. Für Moderationen mit Interviews ist ein Stabsprechmikrofon geeignet.



2.8 Saisonale Aspekte

Hier lassen sich die verschiedensten Bezüge schaffen – örtlich, zeitlich oder aufgrund eines aktuellen Ereignisses.


- ▶ Laternenumzüge
- ▶ Advents- und Weihnachtszeit
- ▶ Silvester
- ▶ Karneval
- ▶ Ostern
- ▶ trockene Sommer
- ▶ Grillsaison
- ▶ Sonstiges



2.9 Schau- und Löschübungen

Es ist zwingend erforderlich, dass die nachfolgend beschriebenen **Situationen ausreichend kommentiert** werden, da es sonst zu Informationsdefiziten bei den Besuchern kommt.

2.9.1 Fettexplosion



Mit der Demonstration der Fettexplosion soll den Besuchern verdeutlicht werden, welche verheerende Wirkung der Einsatz von Wasser als Löschmittel bei brennendem Fett haben kann.

Für diese Vorführung steht eine speziell konzipierte Einrichtung zur Verfügung. Zu beachten ist, dass die Fläche um diese Vorführung mit einer nicht brennbaren Unterlage abgedeckt wird, da es sonst zu erheblichen Verschmutzungen des Untergrunds kommt. Die Bereitstellung eines geeigneten Löschmittels sollte obligatorisch sein. Der **Sicherheitsabstand der Besucher** ist ausreichend zu wählen, um niemanden zu gefährden.

Der Versuch „Fettexplosion“ bietet gleichzeitig einen **Anknüpfungspunkt**, um auf die **medizinische Erstversorgung** von Verbrennungen und Verbrühungen hinzuweisen.

2.9.2 Löschen mit Wasserlöschern

In einem Feuerkorb werden Papierreste entzündet. Nun wird der richtige Umgang mit einem **Handfeuerlöscher** und mit einem **Wasserübungslöscher** demonstriert. Anschließend sollte die Möglichkeit für die **Besucher** bestehen, den **Umgang mit dem Feuerlöscher selbst zu erproben**. Zwei Übungslöscher befinden sich auf jedem **Info-Mobil**.

2.9.3 Umgang mit einer Löschdecke

Mit Hilfe einer **Metallpuppe**, wie sie häufig aus Beständen des BVS in die Feuerwehren übernommen worden ist, wird der **Brand einer Person simuliert**. Hier sollte ebenfalls erst die Demonstration und dann die eigene Ausübung der Besucher erfolgen. **Die Sicherung der Übenden sollte hier großen Stellenwert einnehmen.**

3 Organisation/Einsatz

3.1 Aufbauplan (Inhalt/Dauer)

Zuerst ist mit dem Veranstalter zu planen, **was, wann, wie lange** mit dem Info-Mobil gezeigt werden soll. Daraus ergeben sich der **Personalbedarf**, der benötigte Platz und der Zeitplan.

Bei größeren Veranstaltungen ist zu beachten:

- ▶ Bis wann muss der Aufbau stehen?
- ▶ Wie fahren wir an, wer weist ein; Stellplatz, Abstellmöglichkeit der Fahrzeuge, Stromanschluss, Sanitäreinrichtungen, Verpflegung

Steht die **Größe** des Einsatzes vom Info-Mobil fest, kann entsprechend vorbereitet werden. Es ist sinnvoll, die einzelnen **Stationen fest mit Personal zu besetzen**. Jede Gruppe **organisiert** dann eigenständig die Beschaffung der benötigten Materialien, sorgt für den Aufbau, führt die Veranstaltung durch und baut auch wieder ab.

3.2 Personalbedarf

Es hat sich bewährt, einen **verantwortlichen Leiter** für die Veranstaltung zu benennen, der sich ausschließlich mit der **Koordination der Aktivitäten** „rund um das Info-Mobil“ befasst.

► Eintragung in Feld *1* (siehe Grafik Seite 36)

Er ist **Ansprechpartner** für unsere **Gastgeber** und alle **technischen Fragen**. Er trifft die Entscheidung über Beginn wie auch Ende von Aktionen und Einlagen und wirkt als Pressesprecher. Er sollte, wenn überhaupt, nur solche Aufgaben wahrnehmen, die ihn nicht durchgehend binden, so dass er für Unvorhergesehenes abkömmlich ist.

In die Einzelfelder an den Standkomponenten werden die dort **ingesetzten Feuerwehrkameraden** eingetragen. Jeweils **ein Hauptverantwortlicher** zuerst, dem dann weitere Kräfte zugeordnet werden.

► Eintragung in Feld *2-8* (siehe Grafik Seite 36)

Man sieht schnell, dass der **Personalbedarf sehr erheblich** ist. Es empfiehlt sich, wenn ihr in euren eigenen Zügen eine Veranstaltung habt oder aber das Info-Mobil zu Aktivitäten wie dem Tag der offenen Tür einsetzt, Kameradinnen und Kameraden aus Nachbarzügen mit einzubinden.

Eine **Personalreserve für Vertretungen ist unbedingt erforderlich**, denn jeder muss einmal essen gehen, sich die Beine vertreten oder möchte auch nur einfach einmal seine Ruhe haben.

Wie sehr so eine Tätigkeit schlaucht, weiß jeder, der vielleicht beruflich schon einmal an einer Messe oder Ausstellung teilgenommen hat.

Der im Folgenden aufgestellte Plan ist weder im Hinblick auf seine Größe und Anordnung noch im Hinblick auf die Personalauswahl und Stärke der Weisheit letzter Schluss.

Das entscheidende Kriterium wird immer bleiben:



Wie viel Personal haben wir zur Verfügung und was ist für die Zielgruppe, die wir erreichen wollen, das richtige Programm.

Flexibilität ist also gefragt, auch bezüglich des Umfelds. So sollten in einem landwirtschaftlichen Umfeld auch **Gefahrenpunkte aus dieser Erlebniswelt** aufgegriffen werden. An anderen Orten kann es ganz andere Schwerpunkte geben.

- ▶ **Infowand:** 2 Personen mit erweiterten Feuerwehrkenntnissen
- ▶ **Telefonanlage:** 2 Personen (für die Notrufübung, Erfahrung mit Kindern)
- ▶ **Verrauchter Raum:** 2 Personen
- ▶ **Je Station:** 2 Personen (z. B. „Was brennt – was brennt nicht“ und „Anzünden einer Kerze“, Erfahrung mit Kindern)
- ▶ **Moderation:** 2 Personen im Wechsel
- ▶ **Leiter:** 1 Person ohne sonstige Funktionen, zuständig u.a. für Presse, sonstige Kontakte
- ▶ **Wichtig:** Jeweils 2 Personen sind einzuplanen für das Aufblasen von Luftballons und die Bedienung der Buttonmaschine.

Für Schauübungen: Personen je nach Ausführung (es können die vorhandenen Kräfte eingesetzt werden, da bei einer Übung alle anderen Aktivitäten entfallen)

Bei längeren Veranstaltungen ist entsprechend Personalreserve bereitzuhalten.

Für die Puppenbühne

Die **Spielgruppe** wird rechtzeitig **Personalwünsche anmelden**.

3.3 Aufbauzeit

Die Erfahrung hat gezeigt, dass für den Aufbau etwa **45 Minuten** benötigt werden, wenn alle Stationen mit entsprechendem Personal besetzt sind und alle mitarbeiten. Eine kleine Zeitreserve zum Umziehen sollte mitgerechnet werden.

Je nach Dauer und Witterung ist für Getränke und Verpflegung zu sorgen. Eigene Bestände machen unabhängig vom oft teuren Angebot der Veranstalter.

Selbstverständlich ist Alkohol für die Dauer des Einsatzes tabu.

3.4 Platzbedarf

Ein entscheidender Vorteil des **Info-Mobils** ist die Möglichkeit des Einsatzes von **verschiedenen Ausbaustufen**:

- ▶ **Infostand**
- ▶ **verrauchter Raum**
- ▶ **Notruf absetzen**
- ▶ **Versuche: Was brennt – was brennt nicht?**
- ▶ **Verbrennungsdreieck**

und

- ▶ **Aktionsfläche mit Vorführungen, Feuerlöscher, Fettexplosion, Löschdecke usw.**

Diese einzelnen Stationen des **Gesamtprogramms** können den Veranstaltungen, dem Wetter oder auch der Personalreserve entsprechend ausgewählt werden.

So hat es wenig Sinn, das volle Programm mit einer Besetzung von 5 FM vorzusehen. Ebenso wenig ist es angebracht, bei strömendem Regen eine Feuerlöschvorführung zu präsentieren (schon weil die Leute nicht gerne im Regen stehen bleiben wollen).

Ein zweckmäßiges Hilfsmittel zur **Planung der Größe** und **Auswahl der Aktivitäten ist eine Zeichnung des Stands** (siehe Seite 36).



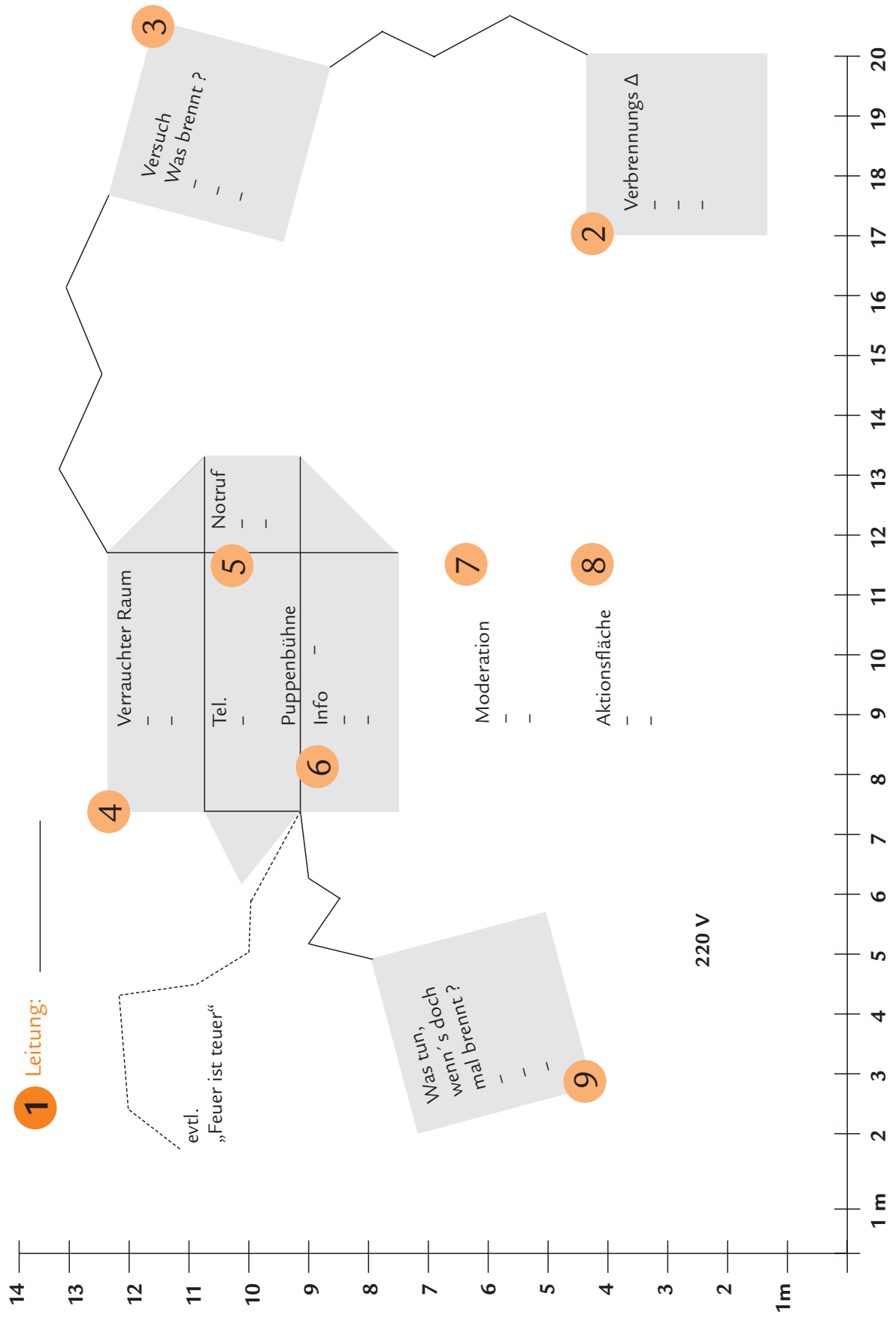
Wie man auf der Zeichnung erkennen kann, haben wir eine **größenrealistische Darstellung** über die volle Ausbaustufe mit den einzelnen Stationen.

Das **Info-Mobil** ist aufgebaut **ca. 7,70 m lang und 6,40 m breit**. Die Pavillons sind 3 mal 3 m groß. Je nach Platzierung der Stationen und der benötigten Aktionsfläche für Schauübungen kann sich ein Platzbedarf von 20 m Länge bei einer Tiefe von 15 m ergeben. **Das Info-Mobil ohne Zusatzstationen benötigt eine Fläche von 8 mal 8 m.**

Wichtig ist, dass die Fläche von Löschfahrzeugen befahrbar ist, sowohl vom Untergrund als auch von der Durchfahrtshöhe her.

Es lassen sich so bereits bei einem ersten Ortstermin mit den verantwortlichen Gastgebern der **Platzbedarf**, die Möglichkeiten auf der Aktionsfläche (Sicherheit) und die Besucherströme vorstellbar einsortieren.

Nach diesem ersten Gespräch kann eine kleine Gruppe von Feuerwehrangehörigen konkret entscheiden, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, damit der Aktionstag zu einem Erfolg wird.



3.5 Besonderheiten für die Aktionsflächen

Hier heißt es vorführen, was unsere Gäste anspricht. Zum Beispiel Fettexplosionen, Löschdecke ausprobieren, Feuerlöschervorführung, Pkw ablöschen usw.



Wichtig dabei ist – auch hier muss es einen „Verantwortlichen“ geben. Und nie vergessen:

WIR SIND DIE EXPERTEN!

Das heißt, eine **fachlich einwandfreie Vorführung und Ausrüstung sind Bedingungen**, welche unbedingt erfüllt werden müssen.

Um auch bei **unerwarteten Fragen** aus dem Publikum **reagieren zu können**, empfiehlt es sich, diese Stelle mit einem gut **geschulten Kameraden**, z. B. einem Brandmeister, zu besetzen.

Der Verantwortliche wird für die geplanten Besonderheiten allerdings nicht alles fertig verladen im Info-Mobil vorfinden. Es ist also schon im Vorfeld darauf zu achten, dass diese Person sich um alle Dinge kümmert, die sie am Tag der Vorführung selbst benötigt. Eine Checkliste ist hilfreich.

▶ **Wer bringt was mit!**

3.6 Die Moderation

Sein/Ihr größter Vorsprung: Aufgrund der **leistungsfähigen Lautsprecheranlage** redet ihm/ihr keiner dazwischen.

Sicher ist die Moderation eine Geschmacksfrage. Nicht jeder fühlt sich dazu berufen, in fast schon marktschreierischer Art das Publikum an den Stand zu binden.

Die Erfahrung zeigt jedoch: Eine Rauchwolke aus dem verrauchten Raum mit dem entsprechenden Hinweis setzt die Menschen in Bewegung und macht neugierig.



Wichtig bei der Moderation ist auch, dass man versucht, mit den Leuten so normal wie möglich zu reden.

Ein Interview oder ein Besuch mit Mikrofon im verrauchten Raum, bei der Notrufübung mit den Kindern oder bei der Feuerlöschvorführung bindet auch jene ein, die noch etwas abseits stehen und sich vielleicht noch nicht trauen.

Gut ist es, über eventuelle „Regionalstars“ (Bürgermeister/Pfarrer/Schulleiter) Bescheid zu wissen und diese spontan mit einzubinden.

So lässt sich gut ein **Bezug zur Gastgeberveranstaltung** herstellen:

- ▶ Gemeindefest – Pfarrer
- ▶ Schulfest – Schulleiter usw.

Auch Informationen über die Veranstaltung können so integriert werden.



Zusammenfassung und kleine Tipps für den Auftritt

Das waren **einige grundlegende Gedanken zum Info-Mobil und seinen Einsatzmöglichkeiten**, aber auch zu zwingend notwendigen Organisationsmaßnahmen.

Keiner soll sich hierdurch bevormundet fühlen. Es liegt nichts ferner, als Mitglieder der Feuerwehr in ihrem Tatendrang zu beschränken.

Wir sollten uns aber alle so **disziplinvoll beim Umgang mit dem Info-Mobil** verhalten, wie wir es auch bei jedem Feuerwehreinsatz handhaben. Auch hier nimmt jeder seine ihm zugewiesenen sowie aufgrund einer besonderen Ausbildung und Eignung übertragenen Aufgaben wahr.

Erst die vielen **perfekten Einzelleistungen** geben das **gesamte runde und erfolgreiche Bild** ab, welches bei den Besuchern haften bleiben soll.

Wenn der Besucher das Gefühl hat, es läuft nicht alles einwandfrei, so wird die Glaubwürdigkeit unserer Aktion in Frage gestellt.

Wenn wir – wenn ihr – aber das erste Mal verspürt, dass der Funke in das Publikum übergesprungen ist, dann wird sich auch bei euch die Begeisterung einstellen, mit der wir dieses Projekt begonnen haben.

4 Formulare/Listen für die Übergabe, Rückgabe und Bestellungen

(Kopiervorlagen)

Liebe Feuerwehrleute,

als Verleiher eines Info-Mobils geben wir Ihnen in Kapitel 4 „Formulare/Listen für die Übergabe, Rückgabe und Bestellungen“ einige Kopiervorlagen an die Hand. Diese sind für Sie und uns als kleine Hilfe gedacht.

Es handelt sich um Kopiervorlagen zu folgenden

- Themen:**
- Terminbestätigung
 - Ausleihnachweis
 - Rückgabebestätigung
 - Unfallmeldebogen
 - Mängelliste
 - Anschreiben an die Info-Mobil-Entleiher
 - Rückmeldung zur Veranstaltung

Wir bitten Sie, mindestens den Bogen **„Rückmeldung zur Veranstaltung“** einschließlich des **„Anschreibens an die Info-Mobil-Entleiher“** sowie den an uns gerichteten Freiumschlag an die Entleiher auszuhändigen. Natürlich freuen wir uns genauso über Ihre **Rückmeldung** zu einer Veranstaltung. Nutzen Sie zu diesem Zweck bitte auch den Freiumschlag.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe; nur mit Ihrer Unterstützung kann der Info-Mobil-Einsatz für Sie und Ihre Kollegen auch weiterhin interessant bleiben. Durch Ihre Anregungen können zukünftig vielleicht Verschönerungen und Neuerungen berücksichtigt werden, damit jede Ihrer Veranstaltungen mit dem Info-Mobil erfolgreich und „peppig“ wird.

Nochmals vielen Dank
Ihre Provinzial

Terminbestätigung

(Kopiervorlage für Verleiher und Entleiher des Info-Mobils)

Info-Mobil

Standort: _____

Vom Entleiher

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Tel.

dienstlich: _____ privat: _____

Für den Zeitraum vom _____ bis _____

bestätigen wir gerne Ihren Termin.

Abholung am _____ um _____ Uhr.

Rückgabe am _____ um _____ Uhr.

Leider kann an dem von Ihnen gewünschten Termin ein Einsatz des Info-Mobils, Standort _____, aus Terminschwierigkeiten nicht stattfinden. Möglich wäre ein Einsatz im Zeitraum vom _____ bis _____.

Datum

Unterschrift Verleiher

Unfallmeldebogen

(Kopiervorlage für den Verleiher des Info-Mobils)

Info-Mobil

Standort: _____

Unfallort

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Unfallhergang

beim Transport von _____ nach _____

auf dem Gelände des Standorts _____

bei einer Veranstaltung _____

Sonstiges _____

Reparatur durchgeführt erforderlich zwecklos

Dauer der Reparatur _____

Ungefähre Schadenhöhe _____

Vorschläge zur Unfallvermeidung

technisch organisatorisch Betriebsanleitung

Datum

Unterschrift Verleiher

Mängelliste

(Kopiervorlage für Verleiher oder Entleiher des Info-Mobils)

Info-Mobil

Standort: _____

Entleiher/Verleiher

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Tel.

dienstlich: _____ privat: _____

Festgestellte Mängel _____

Ursache der Mängel _____

Reparatur durchgeführt erforderlich zwecklos

Vorschläge zur Mängelvermeidung

technisch organisatorisch Betriebsanleitung

Datum

Unterschrift

Liebe Info-Mobil-Entleiher!

Für Ihren Info-Mobil-Einsatz wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Umgang mit den Kindern und natürlich mit Fridulin Brenzlich. Darüber hinaus hoffen wir auf viele interessante Gespräche mit Ihrem Publikum.

Mit diesem Schreiben erhalten Sie einen Bogen „**Rückmeldung zur Veranstaltung**“ und einen an uns gerichteten Freiumschlag.

Bitte schicken Sie uns den ausgefüllten Bogen nach Ende Ihrer Veranstaltung mit dem Info-Mobil zurück.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, uns eine Mängelliste zu übersenden. Fragen Sie Ihren Verleiher nach dieser Liste oder schicken Sie uns einfach ein paar Zeilen. Über Anregungen sowie Kritik sind wir Ihnen jederzeit dankbar.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, uns Ihre Anregungen und Kritik per Mail zukommen zu lassen.
(E-Mail: sbergers@provinzial-online.de)

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe; nur mit Ihrer Unterstützung kann der Info-Mobil-Einsatz für Sie und Ihre Kollegen auch weiterhin interessant bleiben. Durch Ihre Anregungen können zukünftig vielleicht Verschönerungen und Neuerungen berücksichtigt werden, damit jede Ihrer Veranstaltungen mit dem Info-Mobil erfolgreich und „peppig“ wird.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Ihr Feuerwehr-Ansprechpartner zur Verfügung. Gutes Gelingen und nochmals viel Erfolg für Ihre Veranstaltung.

Rückmeldung zur Veranstaltung

Hinweis für Verleiher: bitte mit dem Anschreiben und dem Freiumschlag dem Entleiher aushändigen.

(Kopiervorlage für den Entleiher des Info-Mobils)

Info-Mobil

Standort: _____

Vom Entleiher

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Tel.

dienstlich: _____ privat: _____

Größenordnung der Veranstaltung

ungefähr 100 ungefähr 500 ungefähr 1000 größer als 1000

Anlass

Messen

Ausstellungen

Stadtfeste usw.

Veranstaltungen von:

– Kirchen

– Vereinen, Verbänden, o.Ä

Tag der offenen Tür

Feuerwehrjubiläum

Großveranstaltungen von
Feuerwehren/Feuerwehr-
verbänden

Aufbau in einer Fußgän-
gerzone

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Kindergartenfest | <input type="checkbox"/> Grillzeit |
| <input type="checkbox"/> Schulfest | <input type="checkbox"/> Advent, Weihnachten, |
| <input type="checkbox"/> Altenheimtag | Silvester |
| <input type="checkbox"/> Sicherheitstag im
Krankenhaus | <input type="checkbox"/> Ostern |
| <input type="checkbox"/> Informationstag bei
Wohn-/Mietverbänden | <input type="checkbox"/> Karneval |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ | |

Aktionsmöglichkeiten

	gut	mittel	schlecht
Aufbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzung			
Verrauchter Raum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Notrufübung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Infostand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versuche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellwände/Infowände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Puppentheater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschallung/Moderation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schau- und Löschübungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Resonanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation			
abholen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wegbringen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges _____

Verbesserungsvorschläge _____

Datum

Unterschrift Entleiher

5 Info-Mobile: Ansprechpartner/ Standort des Info-Mobils

- ▶ Ihren jeweiligen Ansprechpartner erhalten Sie unter
Tel.: (0251) 219-4671 und -4674.